

Peter Baumann

Die Tschechisch-Deutschen Kulturtage als Kooperationsmodell

Wie ein Kulturfestival die grenzüberschreitende kulturelle Zusammenarbeit fördern kann

Über 11.000 Besucher seit mehreren Jahren, eine Auslastungsquote der Spielstätten von über 80%, die erfolgreiche Durchführung von über 90 Veranstaltungen an 17 Veranstaltungstagen in einem Festivaljahrgang: Dies ist die kurze Erfolgsbilanz sieben erfolgreich durchgeführter Jahrgänge Tschechischer Kulturtage (TKT) in Dresden und der Euroregion Elbe/Labe, die von der Brücke/Most-Stiftung, dem Tschechischen Zentrum Dresden und der Landeshauptstadt Dresden jährlich veranstaltet werden. Doch allein mit dieser Bilanz lassen sich die TKT nicht charakterisieren, sind sie doch bei weitem mehr als eine reine Präsentation tschechischer Kunst und Kultur in der Grenzregion: Ein Netzwerk- und Kooperationsmodell zur Förderung grenzüberschreitender kultureller Zusammenarbeit. Ab dem Jahr 2006 wird das Festival auch Veranstaltungen auf dem tschechischen Gebiet der Euroregion Elbe/Labe unter dem Namen Tschechisch-Deutsche Kulturtage, unter Einbindung deutscher Künstler, anbieten.

Der Hauptveranstalter der Tschechisch-Deutschen Kulturtage (TDKT), die Brücke/Most-Stiftung, versteht sich selbst nicht als ein professioneller Kulturveranstalter, sondern möchte mit seiner grenzüberschreitenden kulturellen Arbeit einen Beitrag zur **Bildung eines Mehrwertes für die Menschen** dies- und jenseits der Grenze leisten. Eine aktive Kulturarbeit in diesem Sinne bedeutet nicht die bloße Präsentation von tschechischer Kunst und Kultur. Im Vordergrund soll die Förderung des Dialogs zwischen den Menschen beider Länder stehen, der das Kennenlernen, das Verständnis und die Akzeptanz für den Nachbarn ermöglicht, den Aufbau von Gemeinsamkeiten anstrebt und die Wiederentdeckung des gemeinsamen Kulturraumes unterstützt.

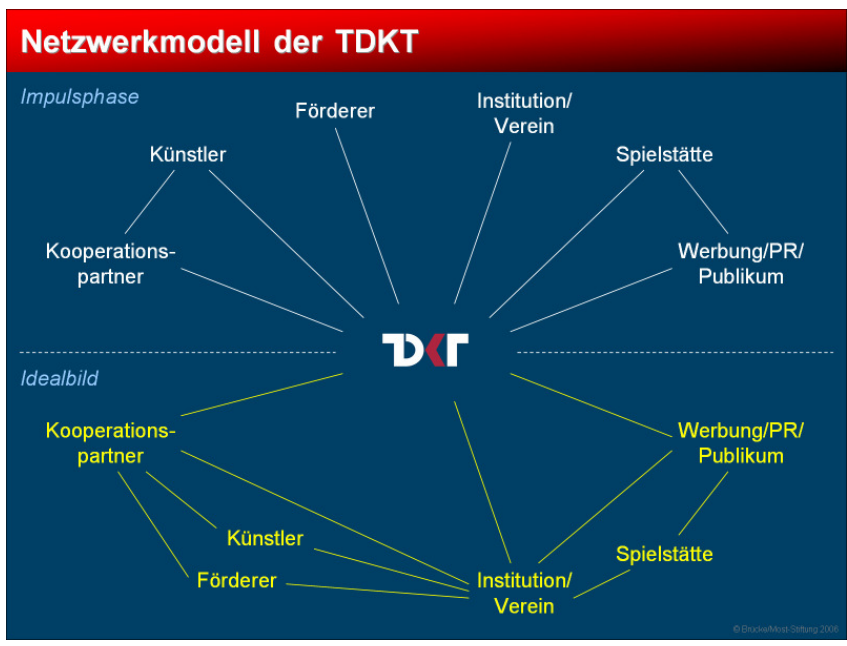


Wie können diese Ziele erreicht werden? Mit einem Programmangebot, das sich an alle sozialen Gruppen und Schichten richtet und das alle Altersgruppen ansprechen soll. Hierfür lassen sich **3 Zielgruppen** charakterisieren: 1. Die sog. „Freunde der tschechischen Kultur“; ein Publikum, das interessiert ist an den verschiedensten Aspekten Tschechiens, insbesondere an Tourismus, Produkten sowie Markt- und Konsumveranstaltungen, oft teilnehmend am kleinen Grenzverkehr. 2. Die Zielgruppe der an „Hochkultur“ interessierten Bürgerinnen und Bürger, deren Hauptinteresse

der klassischen Musik, anspruchsvollem Jazz, Theater, Lesungen und Ausstellungen gilt. Es handelt sich um Personen mit hohem Sozialprestige und meistens mit Hochschulbildung. Dieser Zielgruppe geht es um die Qualität der Kultur und nicht in erster Linie um deren Herkunft. 3. Das „Event-interessierte Publikum“: Dies sind überwiegend Personen im Alter zwischen 16-36 Jahren, die ein starkes Interesse an den Genres Rock, Jazz, Party und Groß-Events zeigen. Diese Zielgruppe nimmt an Veranstaltungen teil, die einen hohen Spaßfaktor versprechen, „in“ sind oder innovativ bzw. aus dem herkömmlichen kulturellen Darstellungsrahmen fallen.

Aus diesem zielgruppenorientierten Ansatz heraus ergibt sich eine **Programmvielfalt**, die allen gerecht werden muss: So bieten die Tschechisch-Deutschen Kulturtage Veranstaltungen aus den Bereichen Musik (u.a. mit Klassik, Jazz, Blues, Rock), Theater & Puppentheater, Literatur, Film, Ausstellungen, Workshops & Symposien, Vorträge & Podiumsdiskussionen sowie schließlich Informations- und Wirtschaftsveranstaltungen. Diese Mischung spiegelt somit nicht nur den Facettenreichtum der tschechischen Kulturszene wieder, sondern erschließt nachweislich auch Zielgruppen, die sich im Alltag nicht unbedingt für den tschechischen Nachbarn interessieren.

Die Tschechisch-Deutschen Kulturtage verfolgen noch einen weiteren Ansatz: Sie streben eine grenzüberschreitende **Vernetzung** von kulturellen Organisationen, Spielstätten und Initiativen an. Es sollen Kooperationen entstehen, die Synergien freisetzen und im günstigsten Falle dazu führen, dass es einen grenzüberschreitenden Kulturaustausch auch außerhalb der Jahrgänge der TDKT gibt. Dieser Ansatz wird umgesetzt, indem das Programmangebot der TDKT ausdrücklich zwischen Hoch- und semiprofessionellen Künstlern gemischt wird. Spielstätten und (sozio)kulturelle Initiativen werden aufgefordert, sich an der Ausrichtung der TDKT zu beteiligen. Oft fehlen den Spielstätten und Initiativen nur wenige Ressourcen zur Durchführung einer eigenen Veranstaltung mit grenzüberschreitendem Bezug: Kontakte zu geeigneten tschechischen Künstlern oder Referenten, Möglichkeiten und Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, gelegentlich geringe finanzielle Mittel, um Übernachtungen oder Honorare bezahlen zu können oder auch einfach das Know-How, wie und wo man Gelder für den grenzüberschreitenden Austausch beantragen kann. Diese Defizite können von den TDKT aufgenommen und gelöst werden. Manchmal gelingt es mit wenigen Hilfestellungen, Veranstaltungen durch Kooperation im Rahmen der TDKT zu realisieren. Die Spielstätten erfahren oft einen Zuschauerzuspruch, den sie sonst nie erreicht hätten. Nur so ist es zu erklären, dass im Rahmen der TDKT über 90 Veranstaltungen an 17 Tagen durchgeführt werden können. Von den 93 Veranstaltungen im Jahrgang 2005 waren 48 sog. Fremdveranstaltungen, die nach diesem Kooperationsmodell organisiert wurden. Weitere 45 waren Veranstaltungen der Veranstalter, die in diesem Rahmen auch das Niveau des Festivals beeinflussen und die Ausgeglichenheit des Programmangebots steuern können.



Das Schaubild illustriert das **Kooperationsmodell**: In der oberen Hälfte wird deutlich, dass die TDKT den Impuls zur Kontaktaufnahme zu den Kooperationspartnern, Künstlern, Förderern, Institutionen und Spielstätten aufbauen. Dies ist die Impulsphase, in der Dritte zur Teilnahme an den TDKT animiert werden. Die untere Hälfte des Schaubilds zeigt das Idealbild: Die TDKT nehmen nur noch Kontakt zu den Institutionen auf und organisieren die Werbung. Die Kooperationspartner kennen die Finanzierungsmöglichkeiten ihrer Veranstaltung, stellen selbst den Kontakt zu den Künstlern oder Spielstätten her und organisieren sich selbst. In diesem Moment stellen die TDKT nur

Die Kooperationspartner kennen die Finanzierungsmöglichkeiten ihrer Veranstaltung, stellen selbst den Kontakt zu den Künstlern oder Spielstätten her und organisieren sich selbst. In diesem Moment stellen die TDKT nur

noch die Plattform der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung: das globale Dach, das medial und grenzüberschreitend wahrgenommen wird.

Es gilt also festzuhalten: Die Tschechisch-Deutschen Kulturtage gehen über eine reine Präsentation tschechischer Kunst und Kultur weit hinaus. Sie verstehen sich als ein Kooperationsmodell, das eine Mitwirkung vieler Beteiligter fordert. **Die TDKT bieten:** Kontaktvermittlung, Hilfe bei Organisation, Unterstützung bei Anträgen sowie finanzielle Unterstützung und nicht zuletzt den Präsentationsrahmen „Tschechisch-Deutsche Kulturtage“ (Öffentlichkeitsarbeit). **Die TDKT erwarten** von den Partnern eine konzeptionelle und/oder organisatorische sowie eine finanzielle Beteiligung. **Gemeinsam erreichen WIR** eine dauerhafte Zusammenarbeit von Institutionen, Vereinen, Künstlern und Veranstaltungsorten, anhaltende grenzüberschreitende Geschäftsbeziehungen sowie Freundschaften,



selbstständige Kooperationen bei weiteren Projekten sowie Veranstaltungen, die auch ganzjährig – außerhalb der Tschechischen Kulturtage – durchgeführt werden. Zu guter Letzt ist damit auch die Wahrnehmung in den Medien und der Öffentlichkeit ganzjährig für deutsch-tschechische Themen sensibilisiert.

Im Jahr 2006 werden erstmals auch einige Veranstaltungen auf dem tschechischen Gebiet der Euroregion Elbe/Labe stattfinden (ca. 20), bei denen deutsche Kultur präsentiert wird. Das aktuelle Programm

und weiterführende Informationen zu den Tschechisch-Deutschen Kulturtagen sind unter <http://www.tschechische-kulturtage.de> erhältlich.

Die Brücke/Most-Stiftung ist eine Stiftung Bürgerlichen Rechts und möchte im Rahmen ihrer Stiftungsarbeit die deutsch-tschechische Verständigung und Zusammenarbeit fördern. Als operative Stiftung führt sie gemeinsam mit ihrem Brücke-Institut für deutsch-tschechische Zusammenarbeit gGmbH Projekte und Veranstaltungen in den Arbeitsbereichen Kultur, Kommunikation & Vernetzung, Bildung & Begegnung und Wissen durch. Weitere Informationen zur Brücke/Most-Stiftung erhalten Sie unter <http://www.bruecke-most-stiftung.de>.

Zum Autor:

Peter Baumann ist Mitglied des Vorstandes und Geschäftsführer der Brücke/Most-Stiftung.

Weiterführende Informationen erhalten Sie bei:

Reinhard Heßlöhl M.A. (Projektleiter)

Brücke/Most-Stiftung

Reinhold-Becker-Straße 5

01277 Dresden

Tel. 0351/43 31 4-0

Fax: 0351/43 31 4-133

E-Mail: reinhard.hessloehl@bruecke-most-stiftung.de

